

# Zu unserer zweiten LA-Sondernummer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



**Jeder vierte Schweizer ist Bauer**

Eine Darstellung aus der großen Halle «Landwirtschaft in der Volkswirtschaft». Bilder und Zahlen verdeutlichen in deren Räumen die schicksalshafte Verbundenheit zwischen Bauernstand und Volkswirtschaft. Jeder vierte Einwohner der Schweiz ist Bauer. Das ist nicht mehr sehr viel. In Unterwalden arbeiten von zehn Berufstätigen zwar noch sieben in der Landwirtschaft, aber in den Kantonen Zürich und Genf ist's nur noch einer! Die Landschaft aber ist der Blutquell der Nation, aus ihr fließt ununterbrochen ein Menschenstrom in die Städte. Nicht allein die Staatsrechnung, nicht allein die riesigen Beträge, welche aus der Bauernarbeit des Landes dem Staate zugut kommen, nicht allein die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln müssen die ganze Schweiz brennend an der Erhaltung eines gesunden Bauernstandes interessieren, nein, es ist obendrein die seelische und moralische Kraft, welche das Leben mit der Natur und das Dasein im Dorf und auf den Feldern jedem mitgeben, der es leben darf und jedem, der diesem Dasein sich hingibt oder zu erschließen vermag — Stadt und Land miteinander sei unser Wort, und der Dank des Vaterlandes gebührt allen jenen, die da mithelfen, eins mit dem andern in lebendigem Zusammenhang zu erhalten oder die verlorene Verbindung wieder herzustellen.

Sur quatre Suisses on compte un agriculteur. Sur dix personnes, il en est sept qui en Unterwald travaillent la terre contre un seul à Genève et à Zurich. Sans doute est-il des êtres qui considèrent notre agriculture comme une source de déficits et de charges budgétaires, qu'indignent les subventions énormes accordées aux paysans. Il faut cependant que ceux-là se rendent compte de la grande force morale et spirituelle que constituent les paysans.

**JEDER 4. SCHWEIZER IST BAUER  
SUR 4 SUISSES ON COMPTE UN AGRICULTEUR**



**Zu unserer zweiten LA-Sondernummer**

Wir können von lauter Erfolgen und geglückten Anstrengungen berichten — damit meinen wir nicht etwa in erster Linie unsere Zeitung, obgleich die erste farbige Nummer einen wahren Kaufsturm hervorgerufen hat, wie wir ihn seit dem Bestehen der ZI noch kaum erlebt haben — also, wir meinen nicht uns selber, sondern eben die Ausstellung: was könnten wir für Kronzeugen zu deren Preis und Lob anführen: Wirtschaftler und Ingenieure aus vielerlei Ländern, kleine und große Kinder aus allen möglichen Kantonen, Künstler und Schwärmer, politische Köpfe, Filmstars und Verkehrsfachleute, Bauernfrauen und verlobte Paare, fröhliche Esser und Trinker, nimmermüde Lerner mit dem Notizbüchlein in der Hand, Schiffliabächler, Schwebebähnler und erschöpfte Hallenwanderer, ach, endlos sind die Reihen und Arten der zufriedenen und beglückten Besucher. Uns, der Zeitung, wird oft bange, nicht etwa darum, weil wir nicht wissen, wie wir unsere Sondernummern durchführen sollen, nein, weil wir die Qual der Wahl haben, weil die Fülle des Gebotenen nicht

nur den von fern her gekommenen wandernden Beschauer verwirrt, sondern auch uns seßhafte Ausstellungsgäste. Je gründlicher man zu Werk geht, um so größer zeigt sich die Vielfalt.

Unsere Sondernummern werden nicht jedermann alles Erwartete bringen, dafür aber manches Unerwartete! Heute legen wir den Nachdruck auf die Bauern-dinge. Das nächste Mal ist's etwas anderes. Wer brennende Wünsche hat, mag sie uns mitteilen, vielleicht können wir sie erfüllen. 1800219 Besucher haben in den ersten vier Wochen, das heißt bis und mit Sonntag, den 4. Juni, sich durch die schmalen Eingänge durchgeschleust in das weite Meer der Dinge und Erlebnisse, welches LA heißt. Mit ihnen tun's täglich auch un-erere Mitarbeiter und Reporter. Denken Sie daran: jeden Monat eine farbige Sondernummer der ZI. Das gibt einen Sammelband von ca. 200 Seiten am Ende des Sommers; mit farbigem Tiefdruck-Einband. Das große Erinnerungsbuch des großen Ereignisses.

Die Redaktion der ZI.

**Avant-propos du second numéro spécial**

Ah, l'on peut vraiment parler d'un succès... et parlant de succès nous ne pensons pas en premier lieu à celui obtenu par notre premier numéro spécial en couleurs — lequel dépassa nos prévisions les plus optimistes — mais du succès de l'Exposition nationale. Près de deux millions de visiteurs ont été enregistrés à ce jour. Aux fins de permettre à chacun de conserver un vivant souvenir de l'ENS, ZI édite, chaque mois, un numéro spécial en couleurs. L'ensemble de ces numéros spéciaux, présenté sous une couverture artistique, constituera un merveilleux document d'environ 200 pages que l'on pourra obtenir dès la fin de l'été. La Rédaction.